

Genossen und Kollegen der Warmband- und der Stabeisenstraße gaben die Verpflichtung ab, auch in diesem Jahr ihren Anteil am Staatsplan zu erhöhen.

Die große Diskussion über die Rekonstruktion unseres Walzwerkes fand auf der im März dieses Jahres im Betrieb durchgeführten IV. ökonomischen Konferenz ihr vorläufiges Ergebnis. Hier wurden die zahlreichen Vorschläge und Hinweise der Arbeiter, Ingenieure und Techniker, sowie die auf der Grundlage der Auswertung der zweiten Bezirksdelegiertenkonferenz Frankfurt (Oder) ausgearbeiteten Maßnahmen zu einem Kampfprogramm vereinigt. In diesem Kampf plan sind die Mittel und Wege, die Termine, bis wann was erreicht sein muß, und die Verantwortlichkeit konkret festgelegt. Außerdem wurde der sich aus allen Maßnahmen ergebende Nutzeffekt ausgearbeitet und beschlossen. Unter Punkt I, der sich mit der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs in allen Abteilungen befaßt, ist z. B. festgelegt, bis zum 10. Jahrestag der Republik den Staatsplan mit 80 Prozent zu erfüllen. Das bedeutet: bis zum 7. Oktober 1959, morgens 6 Uhr, sollen 2746 t mehr Stabstahl und 32441 mehr Warmband gewalzt, sowie in den drei Erzeugnissen der Abteilung Presserei für 376 000 DM mehr Produktion gebracht werden. Dadurch wird sich die Bruttoproduktion um 3 300 000 DM und die Akkumulation um 350 000 DM erhöhen.

Große Aufmerksamkeit ist in diesem Plan der Schaffung von Arbeiterleichterungen, wie sie hauptsächlich in den Vorschlägen der Brigaden zum Ausdruck kamen, gewidmet worden. Zum Beispiel werden im Stabeisenwalzwerk die Knüppel mit der Hand aus den Öfen gezogen. Das ist eine schwere Arbeit. Im Kampf plan ist festgelegt worden, den Knüppelausstoß an den Öfen eins und zwei bis zum 30. März 1960 zu mechanisieren.

In Anbetracht der großen Bedeutung der Gemeinschaftsarbeit für die Erfüllung des Kampfplanes der IV. Ökonomischen Konferenz wurde deshalb den Brigaden, die im Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ stehen, im Kampf plan ein besonderer Abschnitt gewidmet. Es wurde ausdrücklich festgelegt, daß die Partei-, Betriebsgewerkschafts- und Werkleitung verpflichtet sind, diesen Brigaden jede Unterstützung und Hilfe zu geben. Als Ziel wurde gestellt, laufend weitere Brigaden für diesen Wettbewerb zu gewinnen. Zur Zeit haben wir 11 Brigaden, die um diesen Titel kämpfen. Von den Genossen der Parteigruppe der Brigade „Ernst Thälmann“ ging der Aufruf aus, zu Ehren des zehnten Jahrestages der Republik den Jahresplan mit 80 Prozent zu erfüllen. Diesem Aufruf schlossen sich alle Brigaden an. Wie unsere Brigaden um die Planerfüllung kämpfen, zeigt sich zum Beispiel daran, daß unser Plan im I. Quartal übererfüllt wurde. Im Monat April hat die Warmbandstraße bereits am 25. April, 6 Uhr, und die Stabeisenstraße am 28. April, 12 Uhr, zu Ehren des 1. Mai den Monatsplan vorfristig erfüllt.

Jede Brigade hat einen Paten, der sie nicht nur in den Fragen, die die Produktion betreffen, berät, sondern sich auch um die persönlichen Belange jedes einzelnen kümmert. So haben wir erreicht, daß die Frauen der Mitglieder der sozialistischen Brigaden regen Anteil an der Arbeit ihrer Männer nehmen. Sie besuchen Produktionsberatungen, sehen sich den Betrieb an und gewinnen so Verständnis für die schwere Arbeit im Walzwerk. Im April war die Brigade „Ernst Thälmann“ mit ihren Frauen mehrere Tage in Prag. 110 Menschen sind sich auf dieser Fahrt näher gekommen, haben ein sozialistisches Bruderland kennengelernt und sind erfüllt vom Kraftbewußtsein der siegreichen Arbeiterklasse wieder an ihre Arbeit gegangen.